



①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Übersetzung der
europäischen Patentschrift

⑥① Int. Cl.⁵:
B 60 R 1/06

⑧⑦ EP 0 442 353 B1

⑩ DE 691 02 446 T 2

②① Deutsches Aktenzeichen:	691 02 446.4
⑧⑥ Europäisches Aktenzeichen:	91 101 545.1
⑧⑥ Europäischer Anmeldetag:	5. 2. 91
⑧⑦ Erstveröffentlichung durch das EPA:	21. 8. 91
⑧⑦ Veröffentlichungstag der Patenterteilung beim EPA:	15. 6. 94
④⑦ Veröffentlichungstag im Patentblatt:	22. 12. 94

DE 691 02 446 T 2

③① Unionspriorität: ③② ③③ ③①
16.02.90 IT 6711790

⑦③ Patentinhaber:
Iveco Fiat S.p.A., Turin/Torino, IT.

⑦④ Vertreter:
ter Meer, N., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Müller, F.,
Dipl.-Ing., 81679 München; Steinmeister, H.,
Dipl.-Ing.; Wiebusch, M., 33617 Bielefeld; Urner, P.,
Dipl.-Phys. Ing.(grad.); Merkle, G., Dipl.-Ing. (FH),
Pat.-Anwälte, 81679 München

⑧④ Benannte Vertragsstaaten:
AT, DE, ES, FR, GB, IT, NL, SE

⑦② Erfinder:
Cavaletto, Alberto, I-10100 Torino, IT; Savio, Piero,
I-10040 Borgaretto, IT

⑤④ Aussen angebrachter Rück- oder Manöverspiegel für Kraftfahrzeuge.

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99 (1) Europäisches Patentübereinkommen).

Die Übersetzung ist gemäß Artikel II § 3 Abs. 1 IntPatÜG 1991 vom Patentinhaber eingereicht worden. Sie wurde vom Deutschen Patentamt inhaltlich nicht geprüft.

DE 691 02 446 T 2

91 101 545.1
Iveco Fiat S.p.A.
FN-1611/90 - St/sh

5

BESCHREIBUNG

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Außen-Rückspiegel-Anordnung eines Kraftfahrzeugs und insbesondere auf eine Manövrierspiegel-Anordnung oder eine Spiegelanordnung zur Beobachtung von Fußgängern bei einem gewerblichen Fahrzeug.

10

Rückspiegel umfassen im allgemeinen ein Trägergehäuse für den Spiegel und Einrichtungen zum Befestigen des Spiegels an dem Fahrzeugaufbau, im allgemeinen an einer Säule oder dem Türrahmen.

15

Da Kraftfahrzeuge, insbesondere gewerbliche Fahrzeuge, eine Rechts- oder Linkslenkung aufweisen können, ist es wesentlich, daß der Aufbau bereits während der Massenproduktion für die Befestigung des Spiegels auf der linken oder rechten Seite hergerichtet wird, während es aus Gründen der Standardisierung wünschenswert ist, wenn ein Spiegel eines einzigen Typs auf beiden Seiten befestigt werden kann.

20

Gegenwärtig erfolgt das Befestigen des Spiegels mit Hilfe von Schrauben oder Bolzen, die in Bohrungen des Aufbaus eingreifen. Vor dem Lackieren müssen diese Bohrungen mit Hilfe von Stopfen verschlossen werden, damit sich der Lack nicht in den Bohrungen sammelt und das Gewinde der Montageschraube verstopft. Im übrigen muß bei dem fertigen Kraftfahrzeug die Bohrung auf der Seite des Aufbaus, die nicht mit einem Spiegel versehen ist, mit einem anderen Abschlußstopfen verschlossen werden, damit der Eintritt von Stoffen aus der Atmosphäre in die Aufbaukonstruktion verhindert wird.

25

30

Diese Nachteile treten insbesondere in Erscheinung im Falle eines Manövrierspiegels, der nur wahlweise an dem oberen Querglied der Tür gegenüber der Fahrerseite befestigt wird.

35

Ferner ist aus der GB-A 2 045 187 eine entfernbarer Außenspiegelanordnung gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1 bekannt, die einen oberen Montage-

punkt in dem Spalt zwischen der Motorhaube und einem festen Teil des Fahrzeugaufbaus und einen unteren Montagepunkt am äußeren Rand des vorderen Radgehäuses aufweist. Die Anordnung umfaßt ein rechtwinklig abgebo-
genes Rohr, das an einem Ende gleitend ein Einstellteil aufnimmt, das einen
5 kunststoffüberzogenen Eisenwinkel trägt, der in den Spalt eingreift, und am
anderen Ende gleitend ein Einstellteil aufnimmt, das einen kunststoffüberzo-
genen Haken trägt, der den äußeren Rand des Radgehäuses erfaßt.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine Außen-Rückspiegel- oder
10 Manövrierspiegel-Anordnung zu schaffen, die besonders einfach herstellbar
und montierbar ist und bei der die oben erwähnten Nachteile der bekannten
Spiegelanordnungen entfallen.

Diese Aufgabe wird gelöst durch eine Außenspiegelanordnung gemäß der Er-
15 findung, die ein Trägergehäuse für den Spiegel und eine Befestigungseinrich-
tung zum Befestigen des Gehäuses am Aufbau des Kraftfahrzeugs umfaßt, wel-
che Befestigungseinrichtung ein erste gebogenes Glied zum Erfassen einer
ersten Kante des Aufbaus, eine Klaue gegenüber dem ersten gebogenen Glied
zum Erfassen einer zweiten Kante des Aufbaus, welche erste Kante und zwei-
20 te Kante im wesentlichen parallel zueinander liegen, und wenigstens eine
Schraube aufweist, die in einen Gewindesitz in der Klaue eingeschraubt wer-
den kann und die dadurch gekennzeichnet ist, daß das erste gebogene Glied
an einem einstückig mit dem Gehäuse verbunden Flansch ausgebildet ist, daß
die Schraube durch eine Bohrung in dem Flansch hindurchgeht, daß die
25 Klaue ein weiteres gebogenes Glied umfaßt, das in einen Schlitz in dem Auf-
bau in einer Position angrenzend an die zweite Kante eingreift.

Im Hinblick auf ein leichteres Verständnis der Erfindung werden einige Vari-
anten einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung anschließend als
30 Beispiele unter Bezugnahme auf die beigelegte Zeichnung erläutert, in der

Fig. 1 eine schematische Darstellung eines Kraftfahrzeugs, insbeson-
dere eines gewerblichen Fahrzeugs mit einer Außen- oder Ma-
növrierspiegel-Anordnung gemäß der Erfindung ist;

35

Fig. 2 eine perspektivische Ansicht der Manövrierspiegelanordnung
gemäß der Erfindung ist;

Fig. 3 ein Teilschnitt entlang der Linie III-III in Fig. 2 in vergrößertem Maßstab ist;

Fig. 4 eine Variante eines Details in Fig. 3 ist;

5

Fig. 5 eine weitere Variante des Details in Fig. 4 ist;

Fig. 6 ein Teilschnitt entlang der Linie VI-VI in vergrößertem Maßstab ist.

10

In Fig. 1 bezeichnet die Bezugsziffer 10 ein linksgelenktes Kraftfahrzeug, insbesondere ein gewerbliches Fahrzeug, das zusätzlich zum üblichen, vorgeschriebenen Rückspiegel, der in der Zeichnung nicht gezeigt ist, mit einer sogenannten Manövrierspiegel-Anordnung 11 versehen ist, die im folgenden
15 Spiegel genannt wird und die an dem Rahmen der jeweiligen Tür so angebracht ist, daß der Fahrer jeden Fußgänger, Radfahrer etc., der sich dicht hinter dem Kraftfahrzeug befindet, beobachten kann.

Der Spiegel 11 umfaßt ein geformtes Gehäuse, das allgemein mit 12 bezeichnet ist (Fig. 2), und in dem eine Scheibe 13 aus reflektierendem Glas angeordnet ist, die in üblicher Weise einstellbar ist. Das Gehäuse 12 kann aus
20 Kunststoffmaterial bestehen und ist mit einem Flansch 14 versehen, der sich über die gesamte Breite des Gehäuses erstreckt. Der Flansch 14 ist mit einer Einrichtung ausgerüstet, die allgemein mit 16 bezeichnet ist und zum Befestigen an dem Aufbau dient.
25

Wie insbesondere Fig. 3 zu entnehmen ist, kann der Spiegel 11 an dem oberen Querglied 17 der Tür auf der Seite gegenüber der Fahrerseite montiert werden. Das Querglied 17 umfaßt zwei geformte Metallblechbereiche 18 und
30 19, die miteinander zur Bildung eines Kastenprofilteils 21 und eines aufwärts gerichteten Flansches 22 verschweißt sind. Der Flansch 22 endet in einer verstärkten Kante 23, die gebildet wird durch Umbiegen des Bleches 18 über das Blech 19.

35 Wenn die Tür geschlossen wird, liegt der Flansch 22 gegen eine Oberfläche 24 einer Dichtung 26 an, die gebildet wird durch ein Hohlprofilelement aus elastischem Material. Dabei ist die Kante 23 mit einer Ausnehmung 27 in der

Dichtung 26 ausgerichtet. Die Dichtung ist an einer gebogenen Kante 28 des Aufbaus 29 des Kraftfahrzeugs befestigt, die die Türöffnung begrenzt. Weiterhin ist eine Oberfläche des Kastenprofilteils 21 des Quergliedes 17 so ausgebildet, daß sie gegen eine andere Wand 30 der Dichtung 26 anliegt.

5

An der unteren Seite bilden die beiden Metallblechbereiche 18 und 19 des Quergliedes 17 einen Flansch 32, an dem eine Dichtung 33 befestigt ist. Die Dichtung 33 ist mit einer Nut versehen, in die die übliche Glasscheibe 36 des Türfensters eintritt. In Ausrichtung mit dem Hohlprofilteil 21 bildet der
10 Blechbereich 18 eine andere Kante des Quergliedes 17 mit einer Ecke 37 gegenüber der Kante 23.

Die Befestigungseinrichtung 16 für den Spiegel 11 erfaßt die Kante 23 und die Ecke 37 des Quergliedes 17. Insbesondere umfaßt die Befestigungseinrichtung 16 zwei Vorsprünge 38 (siehe auch Fig. 2), die einstückig mit dem
15 Flansch 14 des Gehäuses 12 ausgebildet sind und jeweils eine gebogene Lasche 39 aufweisen, die die Kante 23 hintergreift.

Die Befestigungseinrichtung 16 umfaßt weiterhin zwei Klauen 41, die mit den
20 beiden Vorsprüngen 38 verbunden sind und ebenfalls aus Kunststoffmaterial bestehen. Jede Klaue 41 ist mit einer gebogenen Zunge 42 versehen, die in einen entsprechenden Schlitz 43 eingreifen kann, der in dem Metallblechbereich 18 in einer Position angrenzend an die Ecke 37 ausgebildet ist. Die beiden Schlitz 43 sind mit einem Rand der Dichtung 33 ausgerichtet, so daß
25 beim Fehlen des Spiegels 11 und damit der beiden Zungen 42 die Schlitz im wesentlichen durch die Dichtung 33 abgedeckt sind.

Weiterhin weist der Spiegel 11 für jede Klaue 41 eine Klemmeinrichtung auf, die durch eine Schraube 44 gebildet wird, die in eine Bohrung 46 in den entsprechenden Vorsprung 38 eintritt und die in eine Gewindebohrung 47 der
30 Klaue 41 eingeschraubt werden kann. Die Klaue 41 ist mit einer Schulter 50 versehen, die die Ecke 37 des Quergliedes 17 erfaßt, und mit einer Rippe 48, die normalerweise gegen eine Oberfläche 49 des jeweiligen Vorsprungs 38 anliegt. Die Klaue 41 weist weiterhin ein Ende 51 auf, das gegen eine
35 Wand 52 des Gehäuses 12 anliegt. Die Wand 52 ist so ausgebildet, daß sie mit der Oberfläche 49 des Vorsprungs 38 einen Winkel zwischen 60 und 90° bildet.

Die gebogene Lasche 39 ist auf einem Metall-Einsatz 53 ausgebildet, der eine Bohrung in Ausrichtung mit der Bohrung 46 in dem Vorsprung 38 aufweist. Der Einsatz 53 wird in dem Vorsprung 38 während des Spritzens des Kunststoffmaterials derart eingebettet, daß die Lasche 39 und ein Bereich, der mit der Bohrung 46 zusammentrifft, freibleibt, so daß eine Ausnehmung 54 in dem Vorsprung 28 gebildet wird. Dieser Bereich des Einsatzes 53 bildet damit eine feste Oberfläche zur Abstützung der Schraube 44.

Bei der Ausführungsform gemäß Fig. 3 ist die gebogene Zunge 42 der Klaue 41 an einem zweiten Metall-Einsatz 55 ausgebildet, der eine zweite gebogene Lasche 56 aufweist, die mit einer Bohrung versehen ist, an die eine Metallbuchse 55 angeschweißt ist, die zur Bildung des Sitzes 47 für die Schraube 44 mit Gewinde versehen ist. Der Einsatz 55 mit der Buchse 57 wird in die Klaue 41 während des Spritzens des Kunststoffmaterials zum Formen der Klaue eingebettet, so daß die Zunge 42 freibleibt.

Gemäß der Variante der Fig. 4 ist die Zunge 42 der Klaue 41 durch einen Einsatz gebildet, der eine Metallplatte 58 umfaßt, die in einem Stück mit einer Gewindebuchse 59 ausgebildet ist, die den Sitz 47 bildet. Die Einsätze 58,59 können aus gepreßtem Blech oder einer Leichtlegierung bestehen.

Bei der Variante gemäß Fig. 5 umfaßt die gebogene Zunge 42 jedoch einen kleinen, zahnförmigen Vorsprung, der einstückig mit der Klaue 41 ausgebildet ist, während das Gewinde des Sitzes 47 direkt in das Kunststoffmaterial eingestempelt werden kann.

Das Gehäuse 12 nimmt die Mechanismen zur automatischen Einstellung der Scheibe 13 des Spiegels 11 auf, die in herkömmlicher Weise zwei elektrische Betätigungsmotoren umfassen. Diese werden mit elektrischem Strom von der Batterie des Kraftfahrzeugs über eine Anzahl von Drähten 61 (Fig. 6) versorgt, die mit einer einzigen Hülle 62 überzogen sein können. Die Drähte 61 treten aus dem Gehäuse 12 durch eine Bohrung 63 in der Wand 52 aus.

Zum Schutz der Drähte 61 beim Übergang vom Spiegelgehäuse 12 in das Hohlprofilteil 21 des Quergliedes 17 ist der Flansch 14 mit einer Ausnehmung 64 versehen, die sich zwischen den zwei Vorsprüngen 38 befindet (Fig. 2), während das Querglied 17 eine Öffnung 66 in der Oberfläche 31 des Metallblechteils 19 aufweist (Fig. 6).

Die Öffnung 66 kann eine ringförmige Rippe 67 aufweisen, die einstückig mit einer Lasche 68 aus steifem Kunststoffmaterial ausgebildet ist. Die Rippe 67 ist mit einer Durchgangsbohrung 70 für den Durchgang der elektrischen Drähte 61 versehen.

5

Die Lasche 68 ist im wesentlichen L-förmig ausgebildet, so daß sie dem Verlauf des Querschnitts des Quergliedes 17 folgt, und endet an der oberen Seite in einem gekrümmten Vorsprung 69, der nach außen und unten gebogen ist. Dieser Vorsprung übergreift die Kante 23 des Flansches 22 des Quergliedes

10

17 und haftet am Ende der Ausnehmung 64 in dem Flansch 14, wenn der Spiegel 11 an dem Querglied 17 angebracht ist. Die Lasche 68 bildet in diesem Falle einen Schutzkanal für die Drähte 61, so daß verhindert wird, daß die Drähte durch Berührung mit der Dichtung 26 verschleifen.

15

Die Drähte 61 verlaufen durch den Hohlprofilbereich des Quergliedes 17, bis sie eine herkömmliche, nicht gezeigte Klemme erreichen. Die Öffnung 66 in dem Querglied 17, das nicht mit einem Spiegel 11 versehen ist, kann durch einen Stopfen verschlossen werden, der bei geschlossener Tür durch die Dichtung 26 abgedeckt wird, so daß das Innere des Quergliedes 17 nicht

20

durch Wettereinflüsse beeinträchtigt wird.

Zur Montage des Spiegels 11 an dem Querglied 17 nach dem Entfernen des Stopfens aus der Öffnung 66 wird die ringförmige Rippe 67 der Lasche 68 mit den bereits installierten Drähten 61 in die Öffnung eingesetzt, und die

25

Lasche wird so angeordnet, daß sie sich angrenzend an dem Flansch 22 des Quergliedes 17 befindet. Anschließend werden durch Drehen der beiden Schrauben 44 (Fig. 3, 4, 5) die Klauen gelöst, und der Spiegel 11 wird so angeordnet, daß die beiden Zungen 42 in die Schlitz 43 eintreten und die Kante 23 des Quergliedes 17 mit den Laschen 39 erfaßt wird. Auf diese Weise

30

liegt das Ende der Ausnehmung 64 in dem Flansch 14 gegenüber dem Ende der gebogenen Lasche 68.

Schließlich werden die beiden Schrauben 44 angezogen, bis die Schulter 50 jeder Klaue 41 mit der Ecke 67 des Hohlprofilteils 21 des Quergliedes 17 in

35

Eingriff steht. Auf diese Weise wird der Spiegel 11 an dem Querglied 17 festgeklemmt, so daß er festgehalten und starr befestigt ist, während die Laschen 39 die Kante 23 des Flansches 22 erfassen und die Schulter 50 gegen die Ecke 37 liegt.

Die Vorteile des Spiegels 11 gegenüber bekannten Spiegeln gehen aus der vorhergehenden Beschreibung direkt hervor.

5 Tatsächlich kann der Spiegel 11 am Ende der Montagelinie oder anschließend zu beliebiger Zeit durch den Benutzer montiert werden. Diese Installation erfordert keinerlei Bohrlöcher in der äußeren Oberfläche des Aufbaus, so daß beim Lackiervorgang keine Rücksicht in bezug auf einen Schutz der Bohrung genommen werden muß.

10 Es liegt auf der Hand, daß der Spiegel 11, der oben beschrieben wurde, verschiedene Abwandlungen ermöglicht.

15 Beispielsweise kann der Spiegel als vorgeschriebener Rückspiegel benutzt werden. In diesem Falle wird der Spiegel, anstelle am oberen Querglied, an der Türsäule oder an zwei geeigneten Befestigungskanten in anderen Positionen des Aufbaus befestigt.

Im übrigen können der Aufbau und die Form der Klauen 41 und der Vorsprünge 38 zusätzlich modifiziert werden.

20

Schließlich kann die Lasche 68 einstückig mit dem Flansch 14 ausgebildet sein und einen Kanal mit geschlossenem Querschnitt bilden, durch den verhindert wird, daß die Drähte in Berührung mit dem Flansch 22 kommen.

91 101 545.1

Iveco Fiat S.p.A.

1611/90

5

PATENTANSPRÜCHE

1. Außen-Rück- oder Manövrierspiegelanordnung für ein Motorfahrzeug, mit einem Trägergehäuse (12) für den Spiegel (13) und Befestigungseinrichtungen (16) zu dessen Befestigung am Aufbau des Motorfahrzeugs, welche Befestigungseinrichtungen (16) ein erstes gebogenes Teil (39) zum Erfassen einer ersten Kante (23) des Aufbaus, eine Klaue (41) gegenüber dem ersten gebogenen Teil (39) zum Erfassen einer zweiten Kante (37) des Aufbaus, wobei die erste Kante (23) und die zweite Kante (37) im wesentlichen parallel zueinander sind, und wenigstens eine Schraube (44) umfaßt, die in einen Gewindesitz (47) der Klaue (41) einschraubbar ist, dadurch **gekennzeichnet**, daß das erste gebogene Teil (39) an einem Flansch (14) vorgesehen ist, der einstückig mit dem Gehäuse (12) ausgebildet ist, wobei die Schraube (44) durch ein Loch (46) hindurchgeht, das in dem Rahmen (14) ausgebildet ist, welche Klaue (41) ein weiteres gebogenes Teil (42) umfaßt, das in einen Schlitz (43) eingreift, der in dem Aufbau in einer Position angrenzend an die zweite Kante (37) ausgebildet ist.
2. Spiegelanordnung nach Anspruch 1, dadurch **gekennzeichnet**, daß die erste Kante (23) und die zweite Kante (37) an dem oberen Querglied (17) des Rahmens einer verglasten Tür vorgesehen sind, wobei der Schlitz (42) in dem Querglied (17) ausgebildet ist.
3. Spiegelanordnung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch **gekennzeichnet**, daß der Flansch (14) sich im wesentlichen über die gesamte Breite des Gehäuses (12) erstreckt, wobei das erste gebogene Teil (39) an einem Vorsprung (38) vorgesehen ist, der einstückig mit dem Flansch (14) ausgebildet ist.
4. Spiegelanordnung nach Anspruch 3, dadurch **gekennzeichnet**, daß die erste Kante (23) an einem Flansch (22) des oberen Quergliedes (17) vorgesehen ist, wobei der Flansch (22) gegen eine Dichtung (26) in der Türöffnung anliegt, wobei das erste gebogene Teil (39) in eine Ausnehmung (27) in der Dichtung (26) eingreift.

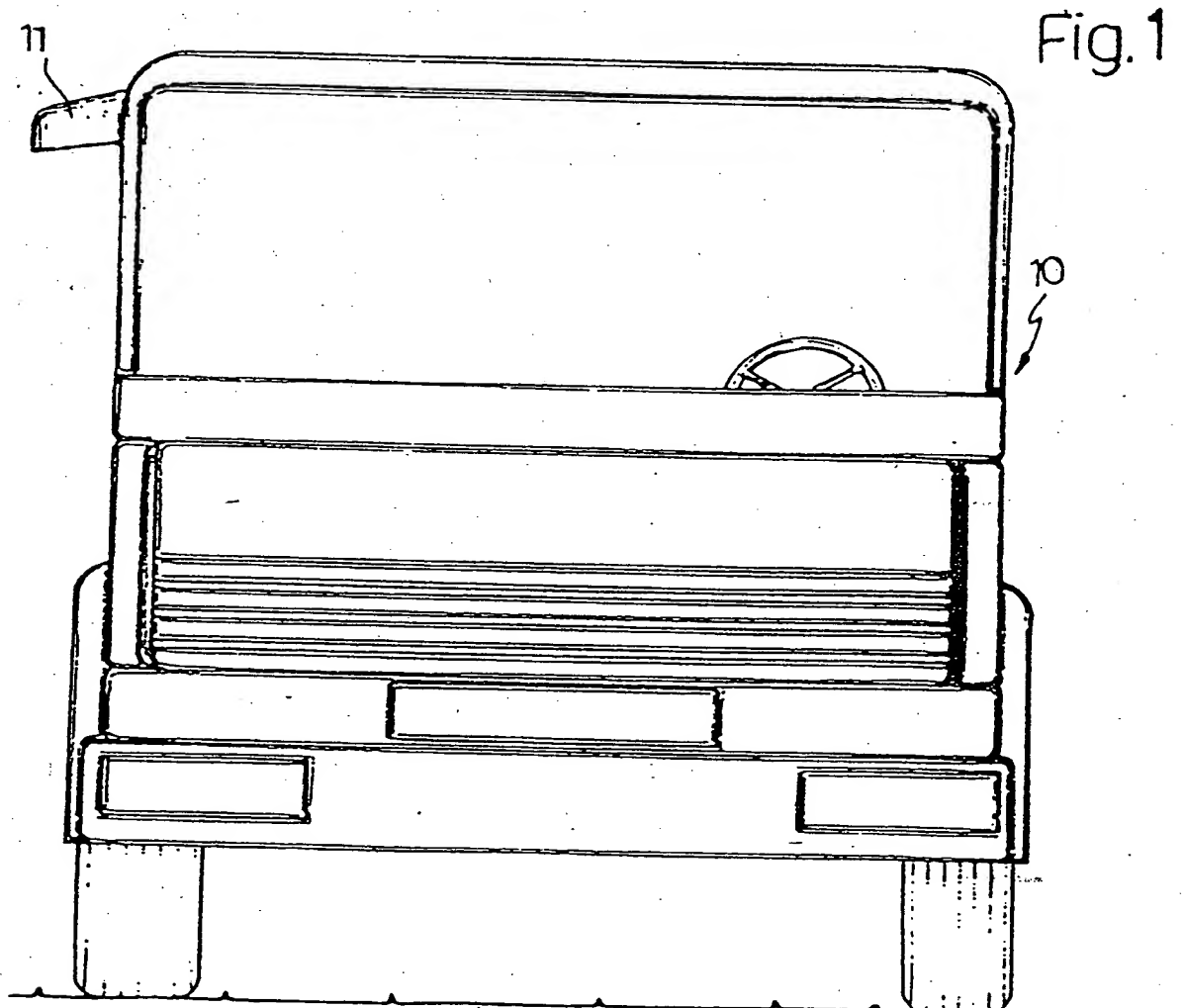
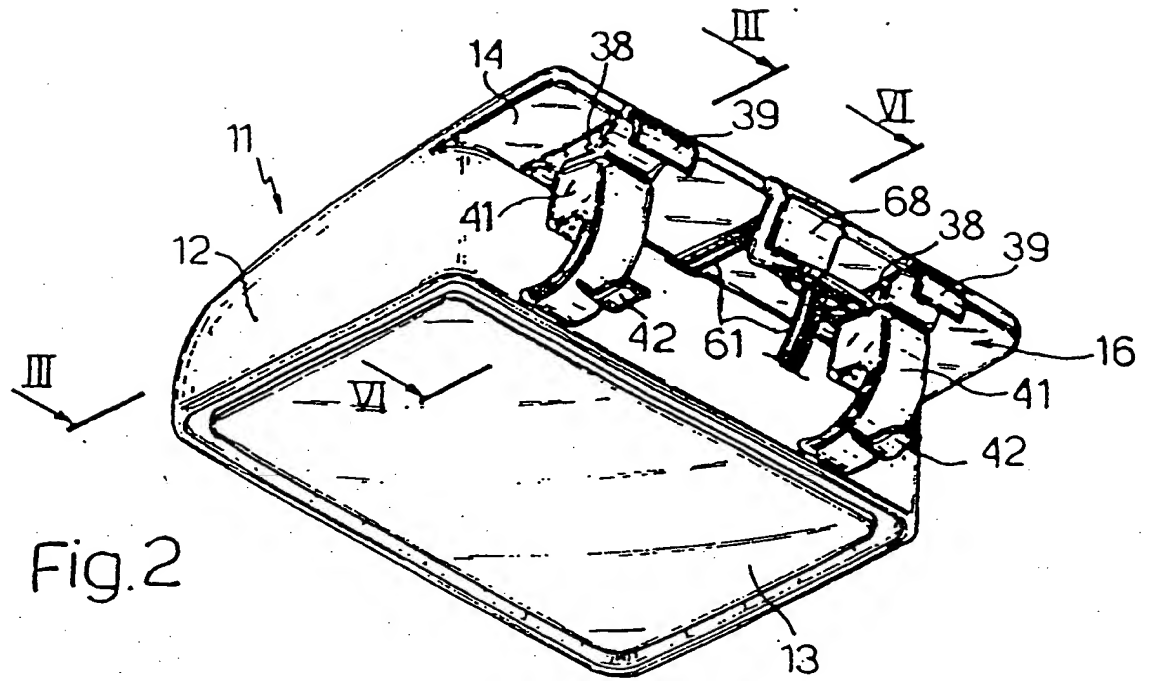
5. Spiegelanordnung nach Anspruch 3 oder 4, dadurch **gekennzeichnet**, daß die zweite Kante eine Ecke (37) eines kastenförmigen Teils (21) des Quergliedes (17) umfaßt, wobei der Schlitz (43) in dem Teil (21) in einer Position angrenzend an eine Dichtung (34) für das Glas (36) der verglasten Tür vorgesehen ist.
6. Spiegelanordnung nach Anspruch 5, dadurch **gekennzeichnet**, daß die Klaue (41) wenigstens eine Rippe (48) zum Anschlagen gegen eine Oberfläche (49) des Vorsprunges (38) und ein Teil (35) zum Anschlagen gegen eine Wand (52) des Gehäuses (12) umfaßt, welche Wand (52) mit der Oberfläche (49) einen Winkel zwischen 60° und 90° bildet.
7. Spiegelanordnung nach Anspruch 6, dadurch **gekennzeichnet**, daß der Flansch (14) des Gehäuses (12) mit zwei Vorsprüngen (38) versehen ist, deren jeder mit dem ersten gebogenen Teil (39) versehen ist und mit einer entsprechenden Klaue (41) zusammenwirkt.
8. Spiegelanordnung nach Anspruch 7, dadurch **gekennzeichnet**, daß das Gehäuse (12), der Flansch (14) des Gehäuses (12) und die Vorsprünge (38) aus Kunststoffmaterial gebildet sind, wobei das erste gebogene Teil (39) durch einen Metalleinsatz gebildet ist, der in den Vorsprung (38) eingeformt ist und sich nach oben zu der Bohrung (46) erstreckt und somit einen hochfesten Anschlag für die Schraube (44) bildet.
9. Spiegelanordnung nach Anspruch 8, dadurch **gekennzeichnet**, daß die Klaue (41) als ein Stück aus Kunststoffmaterial ausgebildet ist, wobei das andere gebogene Teil (42) und der Sitz (47) einstückig mit der Klaue (41) ausgebildet sind.
10. Spiegelanordnung nach Anspruch 8, dadurch **gekennzeichnet**, daß die Klaue (14) als ein Stück aus Kunststoffmaterial ausgebildet ist, wobei das andere gebogene Teil (42) und der Sitz (47) einen Metalleinsatz (55) oder (58) umfassen, der in das Kunststoffmaterial der Klaue (14) eingebettet ist.
11. Spiegelanordnung nach Anspruch 10, dadurch **gekennzeichnet**, daß der Einsatz in der Klaue (41) eine Platte (55) umfaßt, die mit einer gebogenen Zunge (42) versehen ist, und eine Gewindebuchse (57), die an der Platte (55) befestigt ist und den Sitz (47) bildet.

12. Spiegelanordnung nach Anspruch 10, dadurch **gekennzeichnet**, daß der Einsatz in der Klaue (41) als ein Stück aus gepreßtem Material gebildet ist und eine Platte (58) umfaßt, die mit einer gebogenen Zunge (42) versehen ist, und mit einer Gewindebuchse (49), die den Sitz (47) bildet.

5

13. Spiegelanordnung nach Anspruch 4 und einem der Ansprüche 5 bis 12, bei der ein Satz von elektrischen Drähten (61) zur Steuerung der automatischen Einstellung des Spiegels, die aus dem Gehäuse (12) austreten, in eine Öffnung (66) in dem kastenförmigen Teil (21) eingefügt werden kann, dadurch **gekennzeichnet**, daß der Flansch (14) des Gehäuses (12) mit einer Ausnehmung (64) für den Durchgang der Drähte (61) um die erste Kante (23) versehen ist und eine Lasche (68), ausgehend von der Dichtung (26) für die Türöffnung, vorgesehen ist zum Schutz der Drähte (61).

15 14. Spiegelanordnung nach Anspruch 13, dadurch **gekennzeichnet**, daß die Lasche (68) mit einer ringförmigen Rippe (67) versehen ist, die in die Öffnung (66) des kastenförmigen Teiles (21) eingreift und mit einer Bohrung (70) für den Durchgang der Drähte (61) versehen ist, welche Lasche (68) im wesentlichen L-förmig ausgebildet ist zur Anpassung an den Querschnitt des
20 Quergliedes (17) und Eingreifen in ein Ende der Ausnehmung (64).



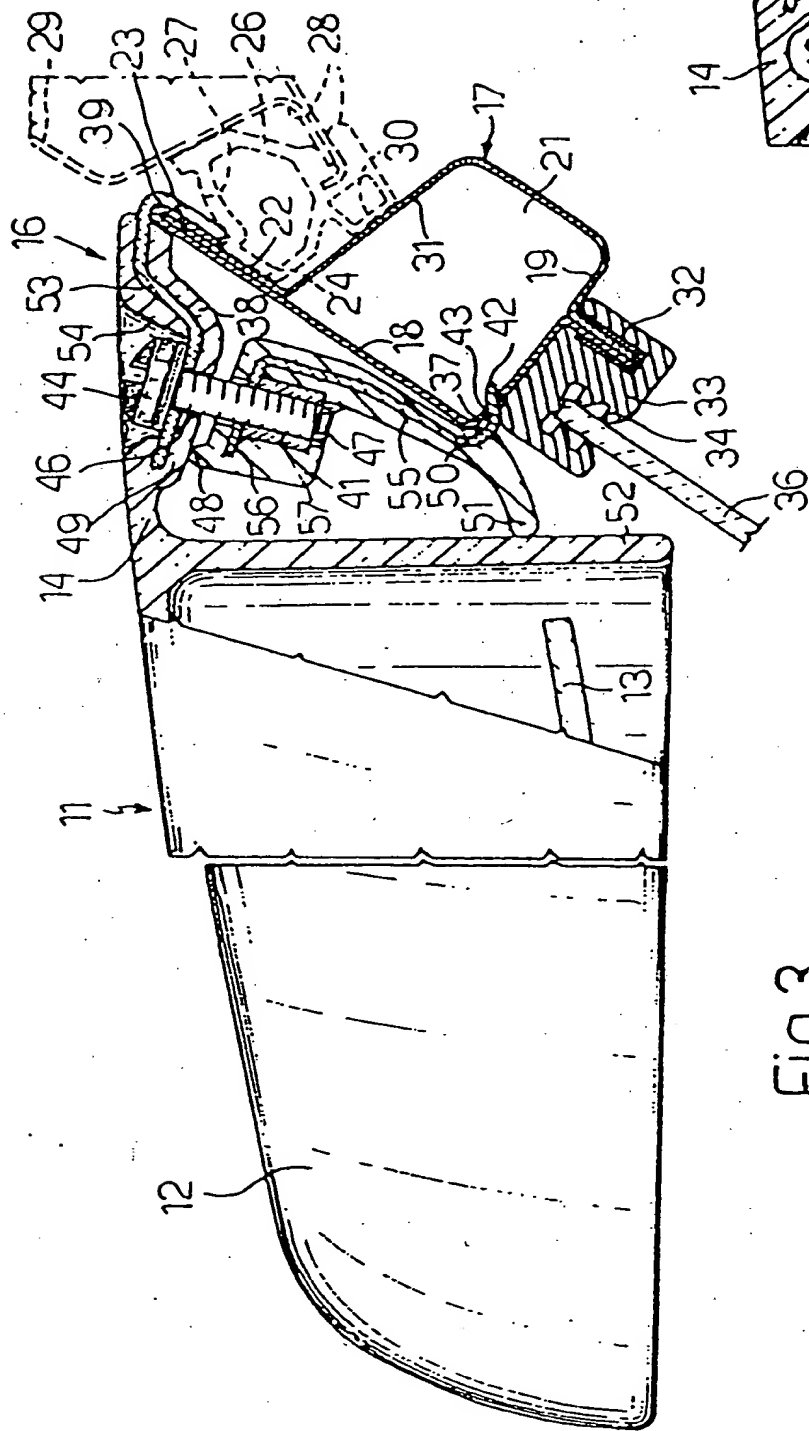


Fig. 3

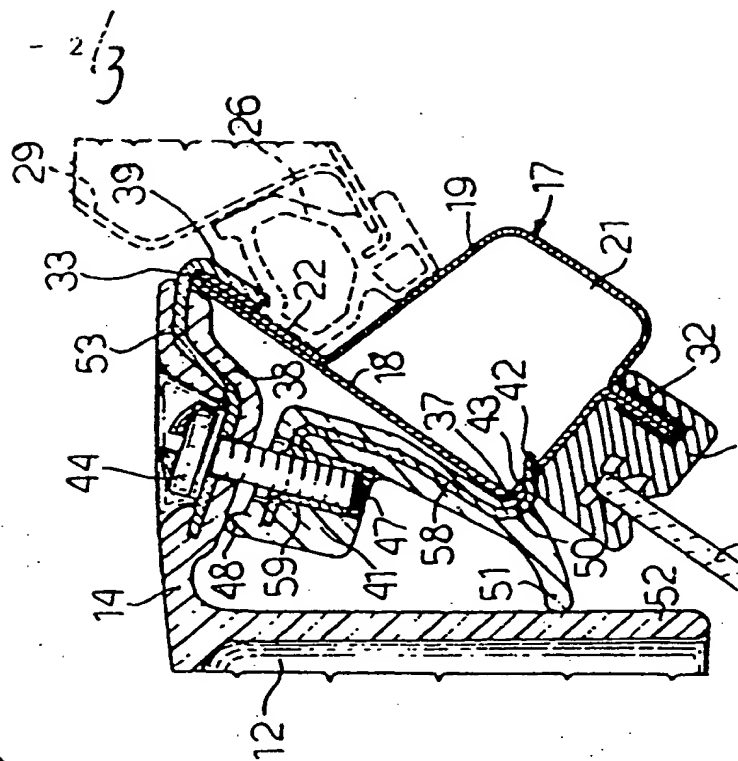


Fig. 4

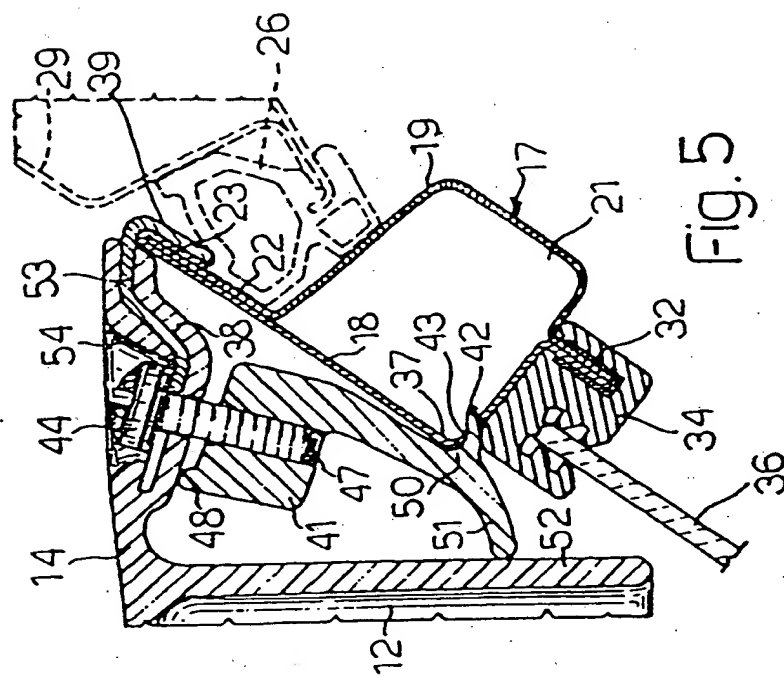


Fig. 5

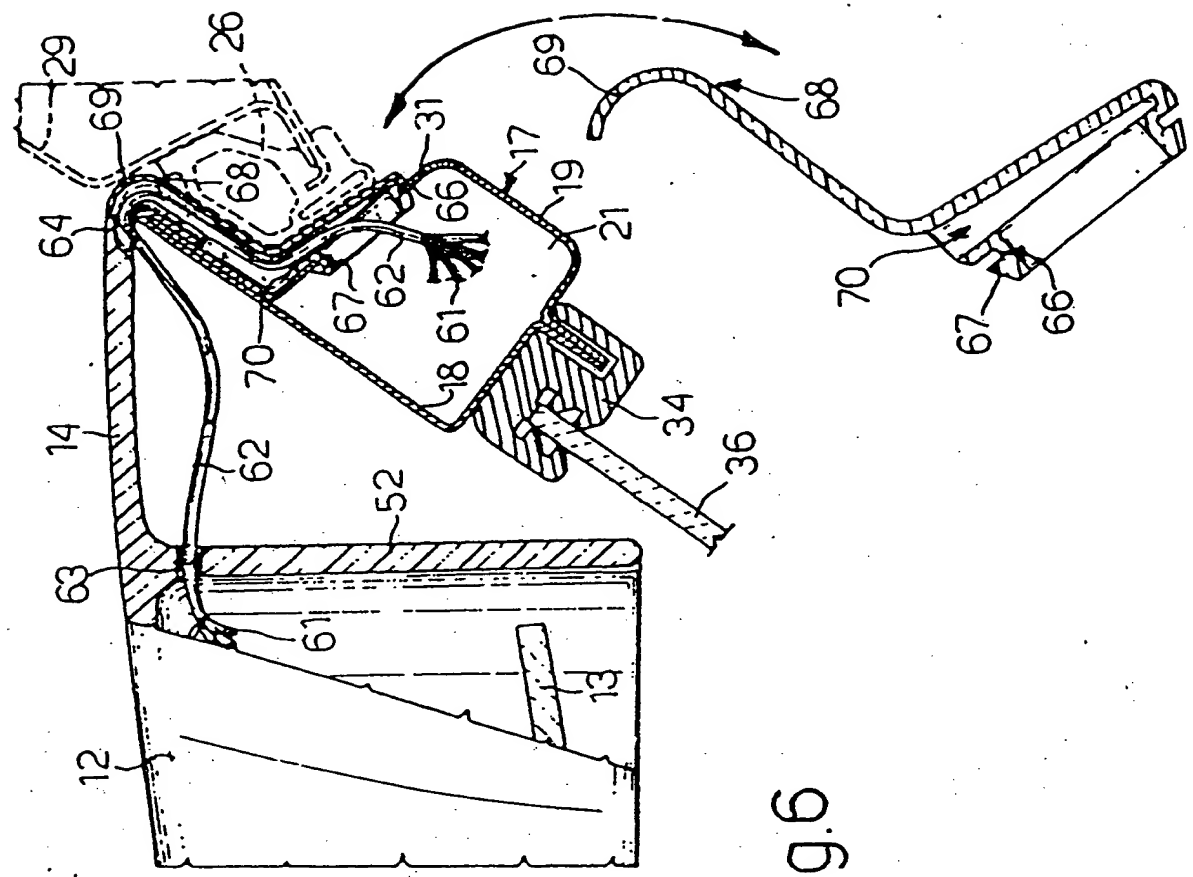


Fig. 6